

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöchentlichen Beilage „Der Sonntagsgast“.

Verlagspreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortserhebung Mk. 1.15, außerhalb Mk. 1.25.



Gründet 1877.

Einrichtung - Gebühr bei einmaliger Einrichtung 10 Pf., die einseitige Stelle oder deren Raum; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Für Anzeigen mit Auskunftsverteilung oder Offertenannahme werden dem Auftraggeber 20 Pf. berechnet

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

von der **Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.**

Nr. 44.

Man abonniert und kauft auf dieses Blatt bei den R. Postämtern und Postboten.

Sonntag, den 17. März

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgrichste Verbreitung.

1907.

Alltliches.

Öffentliche Aufforderung zur Abgabe der Kapitalsteuererklärungen für das Steuerjahr 1907.

In Gemäßheit von Art. 11 Abs. 2 des Gesetzes vom 8. August 1903, betreffend die Kapitalsteuer (Reg. Bl. S. 313), werden alle Steuerpflichtigen (natürliche Personen, rechtsfähige Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige Stiftungen und Vereine, die Aktien-Gesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die Bergwerkschaften, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die rechtsfähigen Erwerbs- und Wirtschafts-Gesellschaften, die rechtsfähigen Versicherungsgesellschaften und Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, sowie die Personvereine von nicht geschlossener Mitgliedszahl), welche einen steuerbaren Ertrag aus Kapiteln und Renten beziehen, aufgefordert,

Spätestens bis 8. April d. J.,

jedoch nicht vor dem 1. April, eine Steuererklärung abzugeben. Die Steuerpflichtigen, welche ein Formular zur Steuererklärung nicht zugekauft erhalten, können die kostenfreie Anforderte eines solchen bei dem Kameralamt oder bei dem Aufnahmecommissar für die Kapitalsteuer (dem Ortsvorsteher oder der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer) verlangen.

Für steuerpflichtige Personen, welche unter elterlicher Gewalt oder unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, sowie für die steuerpflichtigen juristischen Personen jeder Art und die steuerpflichtigen Personvereine von nicht geschlossener Mitgliedszahl sind die Steuererklärungen nach Art. 13 des Gesetzes von deren Vertretern abzugeben. An Stelle des in Konkurs befindlichen Gemeinnschuldners hat in Ansehung der Kontrahenisse der Konkursverwalter die Steuererklärung abzugeben. Die Vertreter sind für die Richtigkeit ihrer Steuererklärungen und für die Entrichtung der Steuer verantwortlich. Personen, welche infolge von Abwesenheit oder Krankheit nicht imstande sind, die Steuererklärungen selbst abzugeben, können hierzu Bevollmächtigte bestellen. Die Bevollmächtigten haben sich den Steuerbehörden gegenüber durch eine in Urschrift oder beglaubigte Abschrift zu dem Akten des Kameralamts zu gebende Vollmachturkunde auszuweisen. Die Abgabe der Steuererklärungen seitens eines von mehreren Vertretern befreit die übrigen Verpflichteten von ihrer Verbindlichkeit zur Abgabe der Steuererklärung.

Die Steuererklärung ist schriftlich nach dem vorgeschriebenen Formular oder zu Protokoll abzugeben. Zur schriftlichen Form ist erforderlich, daß die Erklärung von dem Aussteller eigenhändig durch Namensunterschrift unterzeichnet wird, und zwar von Bevollmächtigten mit einem ihr Vollmachtsverhältnis andeutenden Zusatz. Die Abgabe der Steuererklärung hat am Sitz des Kameralamts bei diesem, im übrigen nach freier Wahl entweder bei dem Aufnahmecommissar für die Kapitalsteuer oder bei dem Kameralamt zu erfolgen. Soweit hienach gefordert ist, die Steuererklärung bei dem Aufnahmecommissar abzugeben, hat der letztere eine verschlossene abgegebene schriftliche Steuererklärung unerschlossen dem Kameralamt vorzulegen, wenn sich der Name des Steuerpflichtigen auf der Außenseite des Umschlages angeben findet, auch daselbst die Schrift ausdrücklich als Steuererklärung bezeichnet ist.

Wenn der Steuerpflichtige zugleich eine Steuererklärung für die Einkommensteuer gemäß Art. 38 Abs. 1 und 2 des Einkommensteuergesetzes abzugeben hat, so ist die Kapitalsteuererklärung an demselben Ort wie die Einkommensteuererklärung abzugeben.

Wegen Steuervergütung wird nach Art. 28 des Gesetzes mit der Geldstrafe des sieben- bis zehnfachen Betrags der gefährdeten Steuer bestraft, wer wissentlich in der Steuererklärung oder bei Beantwortung der im Steueraufnahms- oder Beschwerdeverfahren von der zuständigen Behörde gestellten bestimmten Fragen über den der Besteuerung unterliegenden Ertrag aus seinen Kapiteln und Renten oder aus Kapiteln und Renten des von ihm zu vertretenden Steuerpflichtigen unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben macht, welche geeignet sind, zur Verkürzung der Steuer zu führen, oder wer wissentlich durch gänzliche Unterlassung einer Steuererklärung oder Erhaltung einer unwahren Fehlangabe einen solchen Ertrag, welchen er nach den Vorschriften des Gesetzes anzugeben verpflichtet ist, ganz verschweigt.

Als gefährdet gilt die Steuer je für das betreffende

Steuerjahr, wofür sich nicht aus Art. 15 Abs. 4 des Gesetzes die Berechnung der Steuer auf eine längere Zeit ergibt.

Die Steuervergütung ist im Falle unvollständiger oder unrichtiger Steuererklärung mit Abgabe der schriftlichen oder mündlichen Erklärung bei der betreffenden amtlichen Stelle, bei gänzlicher Unterlassung der Anzeige aber mit Ablauf des Steuerjahres vollendet.

Von Jahr zu Jahr wiederkehrende Unrichtigkeiten oder Unterlassungen der Steuererklärungen einer Person bilden eine fortgesetzte Steuervergütung, ohne Unterschied der Zeitdauer, auf welche sie sich erstrecken. Doch ist das Strafverfahren nicht über 10 Jahre rückwärts, von dem Zeitpunkt der Vollendung der letzten, zum Zeitpunkt der fortgesetzten Steuervergütung gehörigen Tätigkeit an gerechnet, zu erstrecken.

Hinsichtlich der Teilnahme an der strafbaren Handlung und der Begehung kommen die Bestimmungen des Strafgesetzbuchs mit der Maßgabe zur Anwendung, daß die Beihilfe und die Begehung auch dann strafbar sind, wenn auf Seiten des Täters nur eine Übertretung vorliegt. Für die von einem Bevollmächtigten verurteilte Geldstrafe haftet der Auftraggeber.

Die Verweigerung ist straflos zu lassen, wenn von dem Steuerpflichtigen oder seinem verantwortlichen Vertreter oder Bevollmächtigten, bevor eine Anzeige der Verweigerung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die unterlassene oder zu nieder abgegebene Steuererklärung bei einer mit der Anwendung dieses Gesetzes oder des Einkommensteuergesetzes befähigten Behörde nachgetragen oder berichtigt und hiedurch die Nachforderung der sämtlichen nicht verzehrten Steuerbeträge ermöglicht wird.

Sind für die Verweigerung mehrere Personen verantwortlich, so befreit eine Nichtstiftung von Seiten einer dieser Personen die übrigen von ihrer Verantwortung. Ebenso ist im Falle einer entsprechenden Nichtstiftung von Seiten des Steuerpflichtigen die dem Bevollmächtigten desselben zur Last fallende Verweigerung straflos zu lassen.

Diejenigen, welche der Vorschrift des Art. 11 Abs. 4 bzw. Art. 15 Abs. 5 des Gesetzes zuwider ungeachtet noch einmaliger, gegen Empfangsbekundigung zustellender Mahnung eine Steuererklärung oder Fehlangabe nicht rechtzeitig abgeben, ferner die Vertreter der in Art. 7 des Gesetzes bezeichneten Klassen, Anstalten, Gesellschaften und Vereine, welche die ihnen nach Art. 11 Abs. 4 bzw. Art. 15 Abs. 5 und nach Art. 12 Abs. 4 des Gesetzes obliegenden Verpflichtungen ungeachtet noch einmaliger, gegen Empfangsbekundigung zustellender Mahnung nicht rechtzeitig oder nicht vollständig erfüllen, unterliegen der Bestrafung nach Art. 28 Abs. 1 des Gesetzes.

Altensteig, den 12. März 1907.

K. Kameralamt. Kohler.

Die Maul- und Klauenseuche ist nunmehr auch in Rottweil ausgebrochen und zwar im Bahnhofs des Bahnhofs unter einem Viehtransport des Viehhändlers Hermann Schwarz in Rüggen. Dieser Händler hat den Viehtransport, durch den die Seuche aus Baden erstmalig nach Württemberg verschleppt worden ist, eingeführt und einen Knecht, der mit jenem Transport auf dem Viehmarkt in Pfalzgrafenweiler war, nachher zur Pflege des jetzt verschleppten Transports verwendet. Aus diesem Grund stand der letztere Transport bis 11. d. in Waldmühlstegen, D.-A. Oberndorf, unter polizeilicher Beobachtung, von wo er nach amtlicher Untersuchung auf der Landstraße nach Rottweil getrieben wurde. Weiter ist die Seuche ausgebrochen in Engberg D.-A. Maulbrunn. Außer den von den örtlichen Behörden zu ergreifenden Maßnahmen wurden einige weitere Anordnungen getroffen.

Weiter wurden unter polizeilicher Beobachtung auf die Dauer von vierzehn Tagen von den Oberämtern alle von Händlern und von Landwirten aus den zur Zeit versuchten Bezirken: Nagold, Calw, Freiburg, Gorb, Rottweil, Leutkirch, Wangen, Maulbrunn und Ludwigsburg, sowie aus dem Großherzogtum Baden eingeführten Rindvieh- und Schweine-transporte gestellt.

Bestellungen auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ für das 2. Quartal (April-Juni)

Können jetzt schon gemacht werden.

Gagespolitik.

Der deutsche Landwirtschaftsrat beriet am Freitag über Maßnahmen zur Steigerung der deutschen Vieh- und Fleischproduktion und zur Verbilligung der städtischen Fleischversorgung.

In der deutschen Kolonialgesellschaft in Berlin hielt der französische Abgeordnete Lucien Hubert einen Vortrag über Französisch-Westafrika. Er erinnerte zunächst daran, daß man gewiß ein sehr guter Deutscher und auch ein sehr guter Franzose sein und doch beklagen könne, daß die Fügung der Umstände die Beziehungen zwischen den beiden so großen Völkern getrübt habe. Jedenfalls könne man sich auf dem kolonialen Gebiet begegnen und frei und offen sich über das gewaltige Werk unterhalten, an das sich die weiße Rasse in Afrika gewagt habe. Der Redner ging dann auf das eigentliche Thema des Abends über: „Die Tätigkeit Frankreichs in Westafrika.“ Er führte dabei aus, daß der Grundgedanke Frankreichs sei, in der Kolonie Eisenbahnen bis an den Niger zu führen und die Schienenwege untereinander zu verbinden. Die heute schon bestehenden Schienenwege rentierten sich vollaus. Sie hätten ein neues Leben geschaffen und den Handel ganz ungeheuer gesteigert. Zum Schluß entwarf der Redner ein Zukunftsbild von Französisch-Westafrika, das er die Tätigkeit Frankreichs in Westafrika.“ Er führte dabei aus, daß der Grundgedanke Frankreichs sei, in der Kolonie Eisenbahnen bis an den Niger zu führen und die Schienenwege untereinander zu verbinden. Die heute schon bestehenden Schienenwege rentierten sich vollaus. Sie hätten ein neues Leben geschaffen und den Handel ganz ungeheuer gesteigert. Zum Schluß entwarf der Redner ein Zukunftsbild von Französisch-Westafrika, das er die Tätigkeit Frankreichs in Westafrika.“

Die Sitzungen der neuen russischen Duma wurden für einige Zeit durch einen „Zwischenfall“ unterbrochen, der in der Geschichte der Parlamente nicht alltäglich ist; Freitag früh 5 1/2 Uhr ist die Debatte der Sitzungsaal der Duma eingestürzt; als Ursache wird Unachtsamkeit des Saales angegeben. Da in der gestrigen Sitzung der Ministerpräsident Stolypin die Regierungserklärung vorlesen sollte, so lag der Gedanke an die Möglichkeit eines verheerenden Anschlages nahe. Nach den weiteren Meldungen jedoch, die über die Art des Deckeneinsturzes eingelaufen sind, erscheint dieser Verdacht ungegründet. Die für gestern anberaumte Sitzung sollte nun zunächst in einem anderen Lokal, dem sogenannten Kunden Saal des Zaurischen Palais, stattfinden. Aber hier ergab sich ein neues Hindernis. Die Klimate war so schlecht, daß die Mehrzahl der Abgeordneten den Präsidenten nicht verstehen konnte. Die Kadetten beantragten daher, die Sitzung zu unterbrechen. Ein sozialdemokratischer Abgeordneter zog sich noch rasch einen Ordnungsruf zu, indem er behauptete, die Rechte habe anscheinend ein Komplott organisiert; dann wurde der Antrag, die Sitzung bis zur Beschaffung einer neuen Stätte zu unterbrechen, fast einstimmig angenommen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. März.

Das zweite Zusatzabkommen zum internationalen Übereinkommen über den Eisenbahnsachverkehr nebst Zollziehungsprotokoll wird in dritter Lesung debattiert angenommen. — Es folgt die Interpellation der Sozialdemokraten betr. Eingriffe der Behörden usw. bei den Reichstagswahlen. Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, der Reichskanzler lehne die Beantwortung im Hinblick auf seine allgemeinen Erklärungen vom 25. und 26. Februar ab. Sollte sich bei der Wahlprüfung ergeben, daß berechtigte Beschwerden gegen einzelne Beamte vorliegen, so werde der Reichskanzler nicht zögern, geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Singer (Soz.) beantragt Besprechung der Interpellation; diese wird beschlossen. Fischer-Berlin (Soz.): Es handelt sich nicht um untergeordnete Beamte, sondern um hohe Beamte und den Reichskanzler selber. (Sehr gut bei den Soz.) Die Regierung scheint ja ihre Beamten sehr gering einzuschätzen, wenn sie von ihnen verlangt, daß sie nach der Stellung der Regierung ihre Stellungnahme einrichten sollen. Ich erinnere zunächst an die Forstbeamten, die genötigt würden, an ihrer Organisation anzutreten und ihr Organ, das opponierte, abzugeben. Auch die Nationalliberalen haben sich gegen eine bürokratische Bevormundung ausgesprochen. Jetzt erklärte der Reichskanzler sogar, er werde in Zukunft noch ganz anders auftreten. Schluß folgt in nächster Nummer.

Unsere Leser, die das Blatt durch die Post beziehen, bitten wir um sofortige Bestellung von „Aus den Tannen“ für das 2. Vierteljahr.



Landesnachrichten.

Altensteig, 16. März. Hier tritt zur Zeit die „Influenza“ recht stark auf; beinahe in jedem Haus ist sie für kurze oder längere Zeit eingezogen. Wer heute noch frisch und munter war, liegt morgen schon krank in den Federn. Doch ist es als ein Glück zu bezeichnen, daß die Krankheit nicht tödtlich auftritt, sondern meistens nur ein vorübergehende Lage andauerndes Krankenlager zur Folge hat. Das jeden Tag so sehnsüchtig erhoffte Frühlingswetter läßt immer noch auf sich warten, anstatt dem Märzstau brachte und der Himmel immer und immer wieder Schnee. Der strenge und langanhaltende Winter hat große Opfer an Geld für Heizmaterialien gefordert, so daß auch in dieser Hinsicht eine baldige Wendung recht erwünscht ist. Müde der Wunsch nach freundlicherer wärmerer Bitterung doch bald in Erfüllung gehen und der schöne Frühling seinen Einzug in Wälder halten.

Aichelberg, 14. März. (Korr.) Fast möchte es scheinen, als ob der grimme Winter mit Gaud und Brand seinen Einzug halten würde, statt dem sonnig warmen Frühling allmählich das Feld zu räumen. In letzter Nacht verspürte man einige, mit solcher Wucht angefüllte Windstöße, daß einem in dem „molligen“ Bett ganz unheimlich zu Mute ward. Unsere ersten Frühlingboten, die Staren, mußten sich auch wieder zum Rückzug entschließen, da ihr täuschlicher Segner die Insekten noch in tiefem Winterschlaf gefangen hält. In den letzten milderen Tagen hat sich auch das Rotschwänzchen auf unsere alpinen Berge und Höhen gewagt, wo es ab und zu ein klägliches Geschrei von sich hören ließ. Man merkte es ihm wohl an, daß es bei uns noch keine bleibende Stätte finden konnte. Auch die sonst um diese Zeit in Viebesglut entdrahten „Langschwäbel“ werden wohl in absehbarer Zeit ihr gog—gog nicht vernehmen lassen. Den Jägern wird es auch von Tag zu Tag enger ums Herz, da das arme Rehwild so elend zu Grunde geht und von den listigen Füchsen zerrissen wird. Eine solche Jahreszeit läßt sich der rote Geselle gut gefallen, da für ihn der Tisch reichlich gedeckt ist. Vorsichtig schleicht er sich in weitem Bogen um die Röderpläse, denn sie sind für ihn Nebenjache. So wollen wir nun hoffen, daß der kalte Winter in Wälder von dem milden Frühling zurückgedrängt wird und mit dem Dichter sprechen:

„Und drüht der Winter noch so sehr
Mit schneigen Gebärden,
Und wirft er Eis und Schnee umher,
Es muß doch Frühling werden.“

Ragold, 16. März. G stern und heute hielt hier Oberstudienrat Dr. Egelhaaf aus Stuttgart die Prüfung an der hiesigen Lateinschule zum letztenmale ab. An der vereinigten Latein- und Realhalle wird künftig der Schulvorstand die Prüfung übernehmen und nur alle 3—4 Jahre wird eine Kommission von der Kgl. Ministerialabteilung für höhere Schulen hiezu beauftragt.

Salm, 15. März. Hier steht die Einführung eines Konsumvereins bevor. Es finden schon Unterhandlungen wegen Uebernahme eines großen Geschäftsladens statt.

Wollenburg. Wie allgemein verlautet, hat die letztjährige Gewerbeausstellung nun doch mit einem, wenn auch nicht zu bedeutenden, Defizit abgeschlossen. Die Höhe des Defizits wurde offiziell noch nicht bekannt gegeben.

Stuttgart, 15. März. In der Finanzkommission der Zweiten Kammer wurde heute einstimmig ein Antrag Beschling angenommen, die Regierung zu ersuchen, die für 1. April geplante Erhöhung der Taxen für das Drispport mindestens bis 1. Juli hinaus zu schieben. Der Antragsteller führte zur Begründung an, daß die Abgeordnetenkommission bis zum 1. April nicht mehr zusammentritt, die Finanzkommission aber keine für eine so schwerwiegende Maßregel die Verantwortung nicht übernehmen. Auch sei es erwünscht, die endgültige Feststellung des Etats der Reichspost adzwarten.

Stuttgart, 18. März. In diesem Jahre werden erstmals sämtliche Infanterie-Truppenteile des Regiments- und Brigade-Exerzierens auf dem Truppenübungsplatz in Münsingen erlebigen, das seither 3. T. im Gelände abgehalten werden mußte.

Stuttgart, 16. März. Die gestrige erste Aufführung des Passionsspiels „Kaiaphas und Pilatus“ von Albert Burt nahm einen stimmungsvollen Verlauf.

Verschiedenes. In einer Fabrik in Cannstatt hat sich ein Mechaniker beim Transport eines Petroleumfasss die Kleider beschmutzt, diese mit Benzin gereinigt und sich zum schnellen Trocknen an einen geheizten Gasmotor gestellt. Plötzlich fingen die Kleider Feuer und braunten lichterloh. Obgleich ein Nebenarbeiter dem Unglücklichen sofort eine Decke umwarf und das Feuer erstickte, hat er doch im Gesicht und an den Händen heftige Brandwunden erlitten. — In Stuttgart brachte ein 13 Monate altes Kind in der Traubenstraße einen Bohrenkern in den Schlund und ist an demselben erstickt. — In Tübingen wurde der 29jährige Dienstmann Christian Schramm in einem Hofe der Marktgasse tot aufgefunden. Er ist aus seiner Schlafstube aus einem Hause in der Kornhandstraße etwa 10 Meter hoch abgestürzt, und fiel unglücklicherweise auf eine große Schnapflasche, sodaß ihm die Glascherben in den Kopf eindrangen und wahrscheinlich den sofortigen Tod herbeiführten haben.

Dresden, 15. März. In der letzten Nacht ist die bei dem schrecklichen Familiendrama im Hause des Oberförsters Wilkendorf schwer verwundete Tochter Illda des Oberförsters ihren Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Die übrigen Mitglieder der durch Mord, bezw. Selbstmord ums Leben gekommenen Familie des Oberförsters sind heute vormittag auf dem Volkswirger Friedhof beerdigt worden. Die 7 Leichen sind in ein Grab gelegt worden.

Grubenunglücke.

St. Johann, 16. März. (Telegr.) In der Grube Kleinrosseln in Lothringen fand gestern Abend eine Explosion schlagender Wetter statt. Von 100 eingefahrenen Bergleuten wurden 53 geborgen, 25 sind tot, 12 schwer verletzt; die übrigen gelten als verloren.

In der Grube Kleinrosseln in Lothringen sind nunmehr 77 Bergleute geborgen, wovon 65 tot und 12 schwer verletzt sind.

St. Johann, 16. März. Heute morgen ist auf der Gerhard's Grube das Seil eines Förderkorbes gerissen, in dem sich 22 Bergleute befanden. Die 22 Bergleute sind alle tot.

Ausländisches.

Janstruck, 15. März. Aus Nordtirol werden noch immer zahlreiche Lawinenschläge gemeldet.

Paris, 15. März. Aus London wird berichtet: Die zur Erforschung der Ursachen der Jena-Katastrophe eingesetzte Kommission hat festgestellt, daß in den Munitionskammern für die 100 mm-Geschütze eine Temperatur zwischen 50 und 55 Grad geherrscht habe, während die normale Temperatur 15,35 Grad betrage. Die beiden Ventilatoren, welche die Abführung der Temperatur besorgten, waren beschädigt. Ferner war verkannt worden, die Kühlvorrichtung in der Dynamokammer, die ihren Zweck nicht mehr erfüllte, und deshalb vor einer Woche entfernt worden war, durch eine neue zu ersetzen. Dazu kam, daß die Sonne von 10 Uhr bis gegen Abend auf das Hinterteil des Schiffes brannte, welcher Umstand wesentlich dazu beigetragen hat, die Hitze in den Munitionskammern zu vermehren. Ein Offizier der „Jena“ erklärte einem Berichterstatter, die Schuld treffe die Ingenieure, welche die Munitionskammern gebaut haben, und die Artillerieverwaltung, die für die Dauer der Verwendung gewisser Pulversorten eine Maximalfrist hätte festsetzen müssen.

Ein früherer Vorkommandant der Jena erklärte einem Berichterstatter der Temps, das Linoleum, mit dem die Fußböden des Schiffes bedeckt seien, dürste viel dazu beigetragen haben, daß die Feuersbrunst so rasch um sich griff. Nach übereinstimmender Ansicht der Sachleute ist es ausgeschlossen, daß die Explosion durch Kurzschluß entstanden ist, da in der Munitionskammer gar keine elektrischen Leitungsdrähte waren.

Petersburg, 15. März. Es wurde beschlossen, den unbeschädigten Teil der Saaldecke des Dumajals zu befestigen und vorläufig eine Sanktuz der Erde herzustellen, damit die Sitzungen am 20. März wieder ausgenommen werden können. Der Dumajal zeigt ein trauriges Bild der Zerföderung. Fast drei Viertel der Decke sind heraus gestürzt und haben die Stühle der Vinten, des Jentrums und eines Teils der Rechten vernichtet und mit Trümmern bedeckt. Hätte sich ein dergestaltiger Einsturz während einer Sitzung ereignet, so wären wenigstens 200 Abgeordnete unter den Trümmern begraben worden.

Sofia, 15. März. Heute nachmittag fand die feierliche Beisetzung des ermordeten Ministerpräsidenten Petlow statt.

New-York, 15. März. In der Stadt Derwent (Ohio) ist die aus 2200 Seelen bestehende Bevölkerung tatsächlich aus dem Orte heraus geschwemmt worden. Die Einwohner flüchteten auf die in der Nähe befindliche Höhe.

Betrachtungen eines Spötkers.

„Mehr Licht!“ waren Goethes letzte Worte. „Mehr Licht!“ war das erste Wort sämtlicher Pariser, als ihnen vorige Woche plötzlich das elektrische Licht vor der Nase ausging. Die Pariser Elektricitätsarbeiter streikten nämlich, sie wollten „ihr Licht nicht mehr leuchten lassen“, um ihre Macht in das richtige Licht zu setzen, ließen sie das Licht ausgehen; die Pariser hatten noch nie so wenige lichte Augenblicke, wie während dieser Tage. Kläglicherweise dauerte der Streik nicht lange; schon nach kurzer Frist ging den Parisern wieder ein Licht auf, sie waren wieder „helle“.

Die Finsternis war groß gewiß,
Die einst die Ägypter hatten,
Doch die Pariser Finsternis
Stellt sie bedeutend in Schatten.
Denn war es auch in Ägypten schwarz
Infolge des Mangellichtmangels,
Es gab doch dort keine Boulevards
Und keine Ringelstränge.

Es gab keine Bühnen am Strande des Nil,
Die schiefen mußten die Bude,
Es gab keine Blätter moderner Stils
Da plötzlich die „Druckerei“ rufte:
Wie ist mir das Pech der Franzosen leid!
Nur eines gestell mir beim Leben:
Für sehr, o Pariser, in dieser Zeit
Die größten „Schwarz-Seher“ gemein.

Ich habe von Herzen mit Euch geklagt,
Denn schamlos war's und blamabel,
Es hat in der „Lichtnacht“ das Licht verlagert,
Im Dunkel lag Schmeckdel.
Ihr hättet bei längerem Laibestanz,
Euch wohl der Verweltlung ergeben,
Denn der Pariser, das ist ja bekannt,
Der kann ohne „Flamme“ nicht leben!

Recht leidenschaftlich kämpfen die englischen Frauen um ihr Recht, nämlich um das Stimmrecht. Ihre Argumente in diesem Kampf bestehen hauptsächlich in Folgender:

nägeln, mit denen sie freigen, echten und falschen Zähnen, mit denen sie heißen, Regen- und Sonnenschirmen, mit denen sie hauen. Wenn auch diese Weise schlagen und flucht, aber zugehen und sind sie nicht, und so ist die Debatte im englischen Unterhaus über das Frauenstimmrecht abermals resultatlos verlaufen. Ich bin versucht, den Engländerinnen, die bisher nicht mit Anklage, sondern mit Standhaftigkeit agitierten, die beherzigenswerte Mahnung zuzurufen:

Nur nicht so wild, Ihr lieben holden Frauen,
Dämpft eure Kampfeskunst, dämpft euren Schrei
Wie kann man Euch das Stimmrecht anvertrauen,
Solang' Ihr solche wilde Bestien seid?

Ihr werdet zu Höllinnen? — Unverschämlich!
Besucht's mit Milde, Liebesoll und Jart!
Den Hinters geht — die meisten barlos freilich —
Nach altbewährtem Muster um den Part.

Denn höchlich ist die Frau in ihrem Grimme,
So wird das Stimmrecht niemals Euer Preis!
Die Frau jedoch hat immer „Recht“ u. „Stimme“
Die laßt die Männer zu behandeln weiß.

Die Bassen zum Gesichte wild zu schäßen,
Wie steht es doch den lieben Frauen schlecht!
— Den Mann durch Armut ich zu unterwerfen
Dankt mich das schönste, beste „Frauenrecht“!

Handel und Verkehr.

Simmersfeld, 16. März. (Korr.) Der am letzten Mittwoch abgehaltene Krämermarkt war, trotzdem der Viechmarkt nicht abgehalten werden durfte, ganz gut besucht. Eine große Kaufkraft war jedoch nicht vorhanden, so daß die hiesigen und von auswärts anwesenden Geschäfteleute eine verhältnismäßig geringe Einnahme zu verzeichnen hatten. Der lang andauernde Winter, der keinen Verdienst brachte und der verbotene Viechmarkt dürftigen den letzteren Umstand herbeiführt haben.

Neurweiler, 16. März. (Korr.) Wegen des gestrigen Schneetreibens stellten sich nur wenige Leute auf dem hiesigen Krämermarkt ein. Ein anderer Grund lag darin, daß der sonst mit diesem Markte verbundene Viechmarkt wegen der Maul- und Klauenseuche nicht abgehalten werden konnte. Verschiedene Verkäufer zogen es vor, ihre Waren in der wöhlverschlossenen Kiste ruhen zu lassen. Andere suchten in Scheunen ein Unterkommen, um vor den sich drängenden Schneefläden geschützt zu sein.

Die Württ. Landesbank hat im Jahr 1906 einen Reingewinn von 488 961 Mk. erzielt, und verteilt 6% Dividende. Auf neue Rechnung werden 76 450 Mk. vorgezogen.

Stuttgart, 15. März. (Fleischpreise.) Nach einer Bekanntmachung der Kommission für Festsetzung der Fleischpreise tritt Preisabfall ein beim Schweinefleisch und zwar um 5 Pfg., so daß das Pfund nunmehr 70 Pfg. kostet. Mitte September 1906 kostete das Pfund Schweinefleisch noch 90 Pfg.

Stuttgart, 14. März. Die Börse stand in der abgelaufenen Berichtswochen wiederum unter dem drückenden Einfluss des Weltmarktes, dessen Steifheit kein größeres Geschäft aufkommen ließ. Der letzte Reichsbankausweis hat von neuem gezeigt, daß vorläufig an eine Herabsetzung des Diskonts nicht zu denken ist. Beachtung fanden auch die Ausführungen des Geschäftsberichts der Deutschen Bank über die Lage der Industrie, welche verstimmen wirkten. Da auch von den auswärtigen Börsen so gut wie keine Anregung vorlag, hat die Börse wieder das alte Bild der Geschäftsunlust bei teilweiser erheblichen Kursrückgängen.

Die Baumwoll-Spinnerei und Weberei von G. Otto in Reichenbach, deren Inhaber den Kolonialdirektor Dernburg auf seiner Studienreise nach Ostafrika begleitet wird, hat sich im Süden des Viktoriasees in Deutsch-Ostafrika ein Gebiet von 20 000 ha für Baumwollpflanzungen gesichert. Die dortige Gegend gilt nach Klima und Bodenbeschaffenheit als besonders geeignet für Baumwollkultur.

Konturse.

Ludwig Gunter, Schreiner in Jür. — Ludwig Carl, Metzger in Graglingen. — Christian Dillmann, Milchgeschäftspächter in Ragold. August Meier, Baumtischler in Stuttgart, Weyershalde 5.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Kauf, Altensteig.

Magenleidenden teilt gerne und unentgeltlich Herr **Christian Wagner jr.** in Sigmaringen (Württ.) mit, wie er auf einfache Weise von seinem langen und qualvollen Magenleiden befreit wurde.

In ungewöhnlich kurzer Zeit nach Zusammentritt des Hanses ist diesmal **Rürchners Deutscher Reichstag 1907** (Hermann Hilger Verlag, Berlin W. 9) erschienen, jenes kleine und wohlbekanntes Buch, das reiches biographisches Material sowie die Porträts sämtlicher Abgeordneten enthält. Die vielen neuen Reichstagsmitglieder die in das Haus am Königsplatz eingezogen sind, machen das Buch doppelt interessant, aber auch die Porträts und Biographien derjenigen, die schon in früheren Ausgaben vertreten waren, verlangen erweute Aufmerksamkeit, denn die Bilder sind größtenteils nach neuen Aufnahmen hergestellt und die Biographien bis auf die letzte Zeit ergänzt. Die Brauchbarkeit des Buches als Orientierungsmittel bei der Zeitungsklettüre wird noch durch eine Reihe tabellarischer Uebersichten erhöht, die den Leser nach jeder nur denkbaren Richtung über die Zusammenfassung unseres Parlaments sowie durch die vergleichende Wahlstatistik über jeden Wahlkreis 1903 und 1907 unterrichten. Eine besonders schätzenswerte Bereicherung aber bilden die beiden originellen neu beigegebenen Pläne, deren einer die Parteiverhältnisse im Reich zur Anschauung bringt, während der andere den Sitzungssaal unter Angabe des Platzes jedes Abgeordneten und seiner Parteizugehörigkeit darstellt. Daß für den geringen Preis von 60 Pfennig die Herstellung dieses inhaltsreichen und gebiegenes Wertes überhaupt möglich ist, läßt sich wohl nur aus seiner ungewöhnlichen Beliebtheit erklären: wurden doch bisher nicht weniger als 450 000 Exemplare des Buches zum Verkauf gebracht. Rürchners Deutscher Reichstag 1907 ist durch die **W. Ricker'sche Buchhandlung** L. Paul Altensteig zu beziehen.



Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf der Markung Altensteig-Stadt belegenen, im Grundbuch von Altensteig-Stadt Heft 405 Abteilung I Nr. 1 und Heft Nr. 408 Abteilung I Nr. 1, 2, 4, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des

Eugmachers Johann Philipp Schaible

von Altensteig eingetragenen Grundstücke, nämlich
 1/2 an Geb. Nr. 213 1 a 34 qm Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach am Schweinewart gemeinderdtl. Anschlag 4000 Mk.
 Parz. Nr. 335 3 a 88 qm Wannenacker am Hellenberg 60 Mk.
 583 53 a 21 qm Acker in Wachtelädem 1000 Mk.
 761 47 a 21 qm Wiese und Grasrain in Biegelwiesen 800 Mk.

am Montag, den 25. März 1907
 vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Altensteig-Stadt versteigert werden.
 Der Versteigerungsvermerk ist am 24. Januar 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesemjenigen, welcher ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefodert, vor der Eintragung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Altensteig, den 2. Februar 1907.

Kommissär:
 Bezirksnotar Beck.

Altensteig-Stadt.

Bekanntmachung

betreffend Erhebung einer Feuerwehrrabgabe.

In Gemäßheit des Art. 22 der Landesfeuerlösch-Ordnung vom 7. Juni 1885 wird hier eine jährliche, je am 1. April zu entrichtende, nach Maßgabe der Einkommens- und Vermögens-Verhältnisse der einzelnen Pflichtigen auf 2, 6 und 10 Mk. abgestufte Abgabe als Beitrag zu den Kosten des örtlichen Feuerlöschwesens erhoben.

Zur Bezahlung dieser Abgabe sind alle am 1. April d. J. in hies. Stadt wohnhafte, der freiwilligen Feuerwehr nicht angehörigen, feuerwehrlastigen Männer im Alter vom vollendeten 18. bis zum vollendeten 50. Lebensjahr verpflichtet, mit Ausnahme der durch Krankheit, Gebrechlichkeit, oder durch öffentliche Berufspflicht (Art. 14 Abs. 2 der V.-F.-D.) Befreiten.

Dies wird mit dem Aufhänge bekannt gemacht, daß diejenigen Feuerwehrlastigen, welche noch vor dem 1. April d. J. der freiwilligen Feuerwehr beitreten, von Entrichtung des Jahresbeitrags pro 1907/08 befreit sind.

Die Anmeldung zur freiwilligen Feuerwehr hat bei dem Kommando derselben zu erfolgen.

Den 15. März 1907.

Stadtschulth. Amt:
 Weiler.

Kaffee

stets frisch geröstet

vorzügliche Qualitäten empfiehlt per Pfund
 à 90 Pfg. bis Mk. 2.—

(zu Mk. 1.70 hochelegante Dosenpackung)

C. W. Luz Nachfolger

Frei Bühler jr.

Altensteig.

Altensteig.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum bringe meine

**Gemüse- und
 Blumenzämereien**

sowie

Stekzwiebel und Bohnen

in bekannt bester Qualität

in empfehlende Erinnerung.

Gottfried Luz, Gärtner.

Altensteig. Krieger- Verein.

Wir machen unsere Mitglieder auf den jedenfalls großen Interesse bietenden Vortrag über Gastpflichtversicherung der am Sonntag nachmittag im grünen Baum stattfindet, aufmerksam.

Der Vorstand
 Weith.

Altensteig. Selbstgemachte Gierndeln sowie Griesmehl

empfiehlt bestens
 Karl Steeb, Bäcker.

Suche zu kaufen

ein kleinen
Britischenwagen

mit ca. 15 Pfr. Tragkraft
 Karl Reichert
 Pfalzgrafenweiler.

Altensteig. Einen Hausanteil

in der unteren Stadt
 verkauft, wer? — sagt die Exped.
 N. Bl.

Magold. Ein Zweispännerwagen voll

Schwarzen

zum Möbelverpacken
 kauft

Martin Koch
 Möbelschreiner.

Alle Waldpflanzen und Samen

empfiehlt billigt
Martin Krenz
 Forstbaumschulen und Kriegeranstalt
 gegr. 1823, Emmingen.

Nach Amerika

von
Antwerpen

mit 1200 tons grossen Doppelschrauben Dampfern der **Red Star Line.** Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New York. — 14tägig Mittwochs nach Philadelphia. Auskunft beim Agenten **W. Rieker, Altensteig** Karlsstrasse.

Es gibt kein besseres Hausmittel

gegen
 jeden
Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten u. als allein echte Sphärovegetisch
**Carl Nill's
 Brustbonbons**

Nur echt in Paketen à 10 und 20 Stück mit dem Namen Carl Nill zu haben in Altensteig bei C. W. Luz in Ebhausen bei Th. Noll in Simmersfeld bei J. A. Braun und Ernst Schaich.

Altensteig.

Nächsten Sonntag, den 17. März
 nachmittags 3 Uhr

im Saale des grünen Baums wird Herr G. Rejmer aus Ehlingen einen

Öffentlichen Vortrag

halten über das Thema:

**Gastpflicht und Gastpflichtversicherung
 Zwangs- und Privatversicherung.**

Im Interesse dieser beiden wichtigen Thema sollte es kein Landwirt, Geschäftsmann, Hausbesitzer und Mieter versäumen, diesem Vortrag beizuwohnen. Schon hunderte von Zuhörern sind diesen Aufklärungen dankbar gewesen und wird die ganze Einwohnerschaft zu zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.

Referent G. Rejmer
 aus Ehlingen a. N.

Landwirtschaftl. Verein Magold

Die Mitglieder von Altensteig und Umgebung werden zu dem am kommenden

Sonntag, den 17. März, nachmittags 3 Uhr im Saale des grünen Baum in Altensteig stattfindenden

Vortrag

mit dem Thema:

**Gastpflicht und Gastpflichtversicherung
 Zwangs- und Privatversicherung**

freundlich eingeladen.

Der Vorstand: Ritter.

Landw. Bezirksverein Magold. Hauptversammlung

Sonntag, den 17. März 1907

nachm. 1/3 Uhr

im Gasthaus zur Sonne in Hatterbach.

Tagesordnung:

Vortrag des Herrn Garteninspektors Schweinbeiz von Hohenheim über Erwerbsobstbau, Obstverwertung und Beerenobstbau.

Die Vereinsmitglieder, die Baumwärter des Bezirks, die Mitglieder des Obstbauvereins und sonstige Personen, welche sich für gen. Thema interessieren sind zu recht zahlreichem Besuche freundl. eingeladen.

Magold, den 9. März 1907.

Der Vereinsvorstand:
 Regierungsrat Ritter.

Altensteig.

Die neueste

Musterkollektion

für Frühjahr

ist wieder eingetroffen und bietet eine

reichhaltige Auswahl

in den schönsten

Blusen- und Kleiderstoffen

bei guter Qualität

und schnellster Lieferung jedes gewünschten Maßes zu Fabrikpreisen.

Um gütigste Berücksichtigung bittet höflichst

Christiane Adrion.

Altensteig.

Sesang-Bücher

in schönster und grösster Auswahl empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung
 L. Paul.

Ebhausen, 15. März 1907.

Codes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß unser langjährig geliebter Gatte, Vater, Sohn und Bruder

Jakob Roth, Bäcker
nach langem schwerem Leben im Alter von 82 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet die tiefgebeugte Gattin
Kathrine Roth, geb. Ohngemach
mit ihrem Kinde.

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachm. 1/3 Uhr, statt.

Fünfbronn.
Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Anzeige, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater

Konrad Waidelich
Bauer

nach kurzem aber schwerem Krankenlager im Alter von 79 Jahren am Freitag abend 8 1/2 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin mit ihren Angehörigen.

Christine Waidelich
geb. Großhaus.

Die Beerdigung findet am Montag, den 18. März, mittags 1 Uhr statt.

Altensteig.
Großes Interesse
erweckt zur Zeit infolge seiner vorzüglichen Qualität das hochprima garantiert reine echte ungarisch-erbische **Schweineschmalz** mit feinstem Erlebengeschmack im Aushub p. 1 Pfd. — 75 Pfg. bei 5/10 Pfd. 70 Pfg. Zu haben bei

Chr. Burghard jr.
Friedr. Flaig, Conditör.

Simmersfeld.
Zur Saat
bringe meine **Feld- und Gartensämereien** (gute Keimfähige Ware) in empfehlende Erinnerung.
E. Schaidt Witwe.

Zahn-Atelier
von **Wilh. Holzinger, Nagold.**
Täglich zu sprechen.

Waldpflanzen
namentlich schöne verschälte **Fichten, Föhren und Weißtannen** sowie alle anderen Sorten **Nadel- und Laubholzpflanzen** empfiehlt
Ch. Geigle, Nagold
Forstbauerschulen und Samenhandlung.
Preisverzeichnis zu Diensten.

Altensteig.
Leere **Fettfässer**

sind billig abgegeben bei **J. Kallenbach, Seifensiederei.**

Altensteig.
Eine gut erhaltene **Sibbadwanne**

hat im Auftrieb preiswert zu verkaufen
Burghard sen.

Altensteig.
Circa 20 Zentner gut eingebrachtes

Heu und Stroh

verkauft
Erhard Seeger.

Altensteig.
Ein tüchtiger **Pferdeknecht**

kann erworben bei
S. Schneider
Baumaterialiengeschäft.

Nagold.
Ein auf Möbel gut bewandertes

Arbeiter

sucht
Gottlob Benz,
Schreinermeister.

Ebhausen.
Einen ordentlichen **Jungen**

nimmt ohne Lehrgeld in die Lehre **Christian Hauser**
Schreinermeister.

Altensteig.
Einen ordentlichen **Jungen**

nimmt in die Lehre **Joh. Dürrschabel**
Schuhmachermeister.

Suche auf 1. April ein durchaus zuverlässiges kräftiges und arbeitswilliges

Mädchen

das schon gedient hat, bei gutem Lohn.
Frau Stadtpfarrer Weidbrecht
Liebenzell.

Agenten

für **Wein, Brantwein & Fiquere** bei hoher Provision gesucht.
E. Hermann Lefer
Weinhdlg., Fahr i. S.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, 17. März, 1/2 10 Uhr Predigt, Leid.-Gsch. 3. Abj. Lied: 134. 1/2 2 Uhr Christenlehre Mädchen 5. Hauptst. Bibel-trong und Hochengottesdienste fallen aus. Opfer für Kirchenbau in Reichenbach.

Methodisten-Gemeinde.
Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr Predigt 12 Uhr Sonntagsschule, abends 7 1/2 Uhr Predigt, Donnerstag ab. 8 Uhr Bibelstunde.

Altensteig.
Schrauwenzettel vom 18. März.
Neuer Dunkel . . . 7 50 — —
Gaber neuer . . . 9 50 — —
Gerste . . . 9 25 — —
Weizen . . . 11 — — — —
Roggen . . . 10 50 — —
Weißbrot . . . 9 — — — —
Weißbrot . . . 7 90 — —
Weizen . . . 9 — — — —

Virtualienpreise:
1/2 kg. Butter . . . 90 Pfg.
9 Eier . . . 14 Pfg.
Hiesig „Der Sonntag-Gast“ Nr. 11.

Barbara Rempy

Wilhelm Weimer

Verlobte

Aalen
Oeschelbronn

Ebhausen
Pfrondorf

März 1907.

Altensteig.
Für Frühjahr und Konfirmation haben wir unter **Gut- und Mützenlager** nach den neuesten Fassonen und Farben sortiert und empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen **Seidenhüte, Haar- und Bollenhüte in feis Kaiser- u. Bulgarienhüte, Poden- u. Knabenhüte** sowie sehr schöne **Konfirmanden-Hüte** zu sehr billigen Preisen. Sodann **Mützen jeder Art** hauptsächlich Frühjahrs- und Sommermützen, Sportmützen für Herren, Knaben und Kinder, Paten- und Realschülermützen, sehr schön gearbeitet, alles zu sehr billigen Preisen. **Gebrüder Walz**
Gut- und Mützenlager.

!!! Achtung !!!

Kaufen Sie keine Nähmaschine bevor sie mein Lager in Nähmaschinen besichtigt haben. Bei mir kaufen Sie am besten und billigsten.

J. Müller, Nähmaschinenhandlung

Altensteig.
Nähmaschinen-Oel — Nähmaschinen-Nadeln stets auf Lager.
Reparaturen an Nähmaschinen prompt und billig.

Hochfeines garantiert reines echtes ungarisch-erbische **Schweineschmalz**

mit feinstem Erlebengeschmack in emaill. Blechgefäßen als:
Gimer 20-35 Pfd. sowie in 10 Pfd.-Dosen
Ringhasen 15-20-35 „ „ „ „
Schwenkessel 30-40-60 „ „ „ „
Geißschüssel 15-30-50 „ „ „ „
Wasserkopf mit 20-40 „ „ „ „
A 8.20 geg. Nachn. od. Vorschuß
In Holzgeb. Preisl. p. Dienst.
W. Beuren jr.
Kirchheim-Gea 295 (Bärt.)

Viele Anerkennungsbriefe!

Nur mit Wasser in kürzester Zeit zubereiten sind

MAGGI'S Suppen

in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller Suppe. In großer Sorten-auswahl stets frisch vorrätig bei **Carl Drucker jr.**

Jul. Schraders Moßsubstanzen in Extraktform

gefehllich gefäht
erwiesen sich seit ca. 30 Jahren als das Beste, Keckste und zugleich Billigste zur Herstellung eines ganz vorzüglichen, gesunden und haltbaren Hausbrudes (Moß). Tausende von Familien, Gutsverwaltungen, Haus- und Landwirtschaftlichen Betrieben aller Art bedienen sich derselben mit größter Zufriedenheit.

Das Liter hiervon kostet 8 Pfennig.
Vorrätig in Portionen zu 150 und 50 Liter.

Hugo Schrader, vorm. Jul. Schrader, Fenebach-Platzart.
Depot in Altensteig bei **Chr. Burghard jr.**, in Nagold bei **Heinrich Banz.**